

Erstes Capitel.

Von der Ananas überhaupt.

Ihre Cultur in West- und Ostindien, Einführung in Holland.
und England.

Die Ananas oder Bromelia Ananas des Linné, gehört in die erste Ordnung der sechsten Classe seines künstlichen, oder in die dreizehnte Ordnung der achten Classe (Bromeliae) von Linné's natürlichem Pflanzensystem. Der ursprüngliche Name dieses Geschlechts war Ananas, von Nana, dessen in Brasilien gebräuchlichem Namen; und in den frühern Ausgaben von Millers Garten-Lexicon wird die Königin (eine Ananas-Art) *Ananas ovata* genannt; Linné verwandelte ihn aber, zum Andenken Claus Bromels, eines schwedischen Naturforschers, in *Bromelia* und brachte auch die Karatas oder wilde Ananas mit darunter, welche man vorher als ein besonderes Geschlecht betrachtete.

Persoon hat zwölf Bromelien-Arten beschrieben; von denen allen die Frucht für essbar angesehen, und von den Eingebornen vorkommenden Falls auch gegessen wird. Sechs dieser Arten sind in Westindien naturalisirt; und die übrigen werden in Chili, Peru und andern Theilen von Südamerika wild wachsend gefunden.

Die *Bromelia Ananas* ist die einzige Art, welche allgemein cultivirt wird; in beiden Indien und in China zieht man sie in Ueberfluß. Es heißt, sie wachse auch in Afrika wild; allein Linné giebt Neuspanien und Surinam als ihr Vaterland an; und Acosta (Histoire naturelle des Indes) sagt, daß sie zuerst aus

der Provinz Santa Croce, in Brasilien, nach Westindien, und dann nach Ostindien und China geschickt worden sey. Persoon hält sie für eine Bewohnerin Südamerikas; und Baron Humboldt und Prinz Maximilian von Neuwied, fanden sie in Caraccas in Brasilien.

Auf welchem Wege auch die Ananas von Südamerika nach Westindien eingeführt wurde, so ist sie doch auf diesen Inseln, besonders in Jamaica, schon seit undenklichen Zeiten cultivirt worden. Gemeinlich glaubt man in diesen Ländern, daß sie dort wild wachse; aber nach den besten Nachrichten, die wir einzusammeln im Stande waren, wird die wahre Ananas dort nur in Gärten oder auf Feldern, welche mit dem Spaten bearbeitet werden, angebauet, wie bei uns der Kohl, und bringt ihre Frucht in Zeit von funfzehn bis achtzehn Monaten nach dem Einpflanzen der Krone. Das gewöhnliche Gewicht der Frucht ist von einem halben bis zu drei Pfund; und es giebt deren vorzüglich in der trocknen Jahreszeit in Ueberfluß. In der Regenzeit, welche dort beinahe die Hälfte des Jahres überdauert, sind reife Ananas in den Gärten von Jamaica seltner als in den Warmhäusern Englands.

In der Nähe von Calcutta wird sie auf dieselbe Art gezogen wie in Jamaica, und soll, wenn sie durch eine Wasserungs-Anstalt reichlich mit Wasser versehen wird, am ersten Orte eine außerordentliche Größe erlangen und fast das ganze Jahr über zu haben seyn.

Die ersten Versuche, die Ananas in Europa zu ziehen, scheinen gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts von Le Cour (oder La Court, wie Collinson schreibt) einem reichen flamländischen Kaufmann, der zu Driecoek in der Nähe von Leyden einen

schönen Garten besaß, gemacht worden zu seyn. Er gab im Jahre 1732 eine Beschreibung seines Gartens heraus, und starb 1737.

Miller und Justice besuchten denselben, und sprechen von seinem Besitzer, als einem der größten Beförderer der Gartenkunst zu seiner Zeit, der in seinem Garten besonders eingerichtete Mauern und Warmhäuser habe, und der erste gewesen sey, dem es gelang, Ananas zu treiben. Von ihm führt Miller an, (Garten-Lexicon, Art. Bromelia) wurden die Gärten in England zuerst mit Ananas versehen, und zwar im Jahre 1719 durch Sir Matthew Decker, von Richmond; obgleich dieselbe, als eine botanische Pflanze, schon 1690 durch Hrn. Bentick, nachherigen Grafen von Portsmouth, eingeführt worden war.

„Wenn ich sage,“ bemerkt Hr. Cowel von Horton, in seinem Kunst- und Küchengärtner, London 1730, S. 27. „daß die ersten Ananas welche in England gezogen wurden, in Sir Matthew Deckers Gärten zu Richmond sich befanden, so meine ich, die ersten, an welchen man Früchte erlangte, waren in diesen Gärten; denn Pflanzen davon hatten wir schon lange zuvor erhalten, es fehlte uns zu der Zeit nur noch an Anstalten, sie zum Fruchttragen zu bringen, oder auch nur die Pflanzen beim Leben zu erhalten.“

„Jetzt (1730), fährt er auf derselben Seite fort, findet man die Ananas beinahe in jedem Kunstgarten.“

Die eingemachten Früchte der Ananas wurden nach Europa, und besonders nach Holland, schon viele Jahre zuvor geschickt, ehe die Ananaspflanze selbst eingeführt wurde.

Daß die eingemachten Ananas auch ihren Weg

nach England fanden, und zwar schon im sechszehnten Jahrhundert, geht aus dem hervor, was Lord Bacon in seinem Versuche über die Colonien davon sagt, und ebenfalls aus einem Gemälde im Besiz des Grafen von Waldegrave, Karl II. in einem Garten vorstellend, und Rosen, den königl. Gärtner, wie er ihm eine Ananas überreicht. Dies Gemälde hinterließ, wie uns Lord Walpole berichtet, Herr London, ein Schüler Rosens, dem Hrn. Penricott, von Thames Ditton, von welchem er selbst es zum Geschenke bekam. Es scheint jedoch nicht, daß Rose oder London wirklich Ananas gezogen haben, sonst würde dies gewiß in den Schriften, die wenn auch nicht von ihnen selbst geschrieben, wenigstens unter ihrem Namen erschienen und Londons und Wises Genehmigung erhielten, angemerkt seyn. Dasselbe gilt von Evelyn, Roy, Rea, und andern Gartenschriftstellern jener Zeit. Kurz aus Roes Briefen ist offenbar, daß die Idee Gewächshäuser durch Feuer zu heizen, im Jahre 1684 ganz neu war, und in diesem Jahre zuerst von Herrn Watts, Gärtner der Apotheker-Gesellschaft zu Chelsea, angewandt wurde; und Miller behauptet (Garten-Lexicon, Art. Lohbeete) daß vor 1719 in England nur wenig Lohbeete im Gebrauch waren. Die Ananas konnte also im siebzehnten Jahrhundert in England nicht cultivirt werden.

In den letzten Jahren sind die Ananas, sammt den Pflanzen, in Ueberfluß nach England geschickt worden, und eine Ladung von der Insel Providence ist in sechs Wochen angelangt. Diese Leichtigkeit ihrer Cultur und die allgemeinere Verbreitung derselben, hat ihren Preis sehr verringert, und sie gemein gemacht. Man verkauft sie, die Sommermonate über, in den Fruchtläden Londons, an einem

ober ein paar Orten; und eine Frucht von mäßiger Größe ist für eine halbe und ganze Krone, oder das Pfund für zwei Schillinge zu haben.

Zweites Capitel.

Von den Varietäten der Ananas.

Von der Ananas giebt es, wie von den meisten andern Früchten, welche lange cultivirt worden sind, viele Varietäten. Den größten Theil der Pflanzen, welche in England cultivirt werden, hat man von den Inseln Westindiens bekommen; doch sind in England auch einige aus Samen gezogen worden.

Speechly erzählt, daß er im Jahre 1768 siebenzig Pflanzen aus Samen zog, welcher dem Herzog von Portland aus Westindien geschickt worden war. Die meisten dieser Pflanzen unterscheiden sich sehr deutlich durch die Blätter oder die Frucht, doch war die Güte der letztern sehr gering.

Die geschättesten Varietäten, welche gegenwärtig gezogen werden, sind:

1) Die alte Königin. Frucht eiförmig und goldfarbig. Wird für die härteste Art gehalten, und bringt schon nach funfzehn bis achtzehn Monaten ihre Frucht, welche eine ansehnliche Größe erlangt und oft drei bis vier Pfunde wiegt. Von dieser Art kann man bei schicklichem Alter und Jahreszeit viel sicherer darauf rechnen, Früchte zu bekommen, als von den meisten andern Arten, sie hat daher mit Recht den Vorzug in den meisten Warmhäusern.

2) Ripley's neue Königin, eine Unterart der alten Königin, mit einer großen schönen Frucht, welche auch eben so bald erscheint.